Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 16 (1933)
Heft: 4

Artikel: Aus einem Freidenkerbrief
Autor: F.F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-408307

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bestrebungen von kirchlcher Seite auf Widerstand gestossen sind und zum Bedauern seis gesagt, wiederum in kirchlichen Kreisen.

Aus einem Freidenkerbrief.

Verschiedene Wege führen zum Freidenkertum. Für den einen ist es ein leichter, für andere ein schwerer Weg. Mit Erlaubnis des Verfassers veröffentliche ich einen Ausschnitt aus einem Brief von einem, dessen Weg zum Freidenkertum mühsam und beschwerlich ist, ein verzweifeltes Suchen, ein unerbittlicher Kampf um Ergründung des eigenen Ich. (Red.)

... Wie ich Ihnen schon erzählte, wurde mir vom hiesigen Pfarrer, als ich ihm letzten Sommer meinen Austritt aus der Kirche ankündete, die Antwort erteilt, «ich brauche *wegen freigeistiger Weltauffassung und Lebenseinstellung* keineswegs aus der reformierten Kirche auszutreten, da ich durch solche Gesinnung *nicht in einem Gegensatz zur gesamten Kirche stehe*». —

Die Werke von Prof. Lüdemann sollten mich mit der wissenschaftlichen Begründung der christlichen Bewusstseinsinhalte bekannt machen. — Nach dessen Werken und Ausführungen, die von Kant und Schleiermacher ausgehen, soll alle religiöse Offenbarung im primären Gefühl einer absoluten Abhängigkeit (von Gott) ihre subjektive Ursache und Begründung haben. Ich gehe aber nicht einig mit der Lehre, dass ein solches Abhängigkeitsgefühl vor oder ausser allen empirisch bedingten Bewusstseins- oder Gefühlsinhalten, welche im Gegensatz zu dem primären Abhängigkeitsgefühl als sekundäre Gefühle bezeichnet werden, bestehe. Der Gott dieser modernen Theologen ist nicht mehr der Wundergott des Aberglaubens, der in der Bibel eine so grosse Rolle spielt, sondern diese Gottheit ist transzendent und allein das Gefühl absoluter Abhängigkeit von diesem Gott sei nun die Quelle aller Religion. So komme es, dass alle religiöse Offenbarung zeitlich im Gewande der geistigen Entwicklung der Offenbarungsvermittler verstanden und ausgesprochen werde.

Diese moderne Theologie macht aber auf mich den Eindruck, nichts anderes zu sein als ein Versuch dem altüberlieferten Gottesglauben ein philosophisches Mäntelchen umzuhängen.

Wenn aber Gott transzendent ist, dann leitet er wohl auch die Sache der Gottlosen und durch ihn ist es dann bedingt, ob und was die Menschen glauben.

Wollen die Kirchen nichts anderes als Erkenntnis der Wahrheit und Glück und Wohlergehen der Menschen, dann haben sie von ihrem eigenen (wissenschaftlichen) Standpunkt aus gar keinen vernünftigen Grund gegen das freie Denken Stellung zu nehmen. —

Wenn nun die freigeistigen Mitglieder aus den Kirchen austreten zu denen sie bisher noch gehörten, wem sollen dann die Kirchenbauten und Kirchengüter gehören? Sollten diese Bauten nicht auch zu Bildungszwecken von freigeistigen Menschen benützt werden können? Soll es mit der Zeit dazu kommen, dass die vielen imposanten Kirchtürme in unserm Lande gleichsam zu Kennzeichen werden, dass geheiligter Aberglaube und geistige Knechtschaft in unserm Volke noch mächtig seien? —

Auf die Wahrhaftigkeit der Menschen in- nud ausserhalb der Kirche vertrauend, könnte wohl eine Abklärung dieser Fragen eine Stärkung der freigeistigen Sache erfolgen.

Auf Grund der freigeistigen, deterministischen Weltauffassung kann der Freidenker das Wesen der kirchlichen Gebilde verstehen. Was aber der Mensch verstehen kann, das vermag er rückschauend auch zu verzeihen (wenn er es als unrichtig erkennt) und so die Möglichkeit erhalten nun in der Zukunft einen bessern Weg für alle zu gewinnen. — *F. F.*

Radio-Brüssel und Freidenkertum.

Gross war die Freude nicht nur unserer belgischen Gesinnungsfreunde, sondern aller Freidenker überhaupt, als die in Brüssel erscheinende «La Pensée» die Nachricht brachte, dass der Brüsseler Sender jeden letzten Mittwoch des Monats abends 6 Uhr für eine halbe Stunde den Freidenkern offen stehe. Doppelt gross ist nun die Enttäuschung und der gerechte Zorn; denn im letzten Moment wurde die Sendung vom reaktionären Minister Poullet, der dem Departement des Innern und demjenigen für Post, Telegraph und Telephon vorsteht, unterdrückt. Ueber zwei Monate hatte dieser Herr Poullet Zeit, um von seinem ihm rechtlich zustehenden Veto Gebrauch zu machen. Zwei Tage vor dem für die erste Emission festgesetzten Datum hat er, wahrscheinlich von Dunkelmännern dazu getrieben, diese Freidenkerhalbstunde (¼ Stunde französisch, ¼ Stunde flämisch) verboten.

Auf eine sachliche, einwandfreie Begründung warten unsere belgischen Gesinnungsfreunde heute noch. Aber ihr Mut und ihre Zuversicht ist nicht erschüttert. Schreibt doch «La Pensée» als Nachtrag zum Abdruck des Glückwunsches unseres Schwesterorgans, «La Libre Pensée»: «Liebe Schweizer Freunde, habt Geduld, wir werden nicht nachlassen, bis wir das Recht auf Sendung haben!» *R. St.*

Der Gegner an der Arbeit.

Das neue Militärlager am Schwarzsee ...

Am 6. Januar fand die Uebergabe der Gebäude durch den Staat Freiburg an die Eidgenossenschaft statt. Auf Verlangen der Militärdirektion des Kantons wurde das Lager eingesegnet durch Herrn Pfarrer Schouwey von Plaffeyen. («Bund»).

Frage: Werden wohl die Millionenkredit-Gasmasken auch eingesegnet werden? Wäre das nicht eine «Gott wohlgefällige» Form der produktiven Arbeitslosenfürsorge, Herr Musy?

Aus dem «Kirchenbote für den Kanton Zürich.»

An die Kirchenpfleger und Pfarrämter wird ein Kreisschreiben erlassen, das um rasche Erledigung der Kirchenaustrittsgesuche bittet und einlädt, mit den Gesuchstellern durch Besuch seitens eines Kirchenpflegemitgliedes oder des Pfarrers persönlich Fühlung zu nehmen, um mit ihnen die Gründe ihres Austrittsgesuches zu besprechen und zu versuchen, sie der Kirche zu erhalten. Das soll nicht geschehen im Interesse einer günstigen «Ein- und Austrittsstatistik», sondern, weil es Aufgabe der Kirche ist, sich um ihre Mitglieder zu kümmern ...

Hierzu einige Bemerkungen:

Wenn einer sein Austrittsgesuch abschickt, dann hat er mit der Kirche bereits gebrochen, ist also nur noch auf dem Steuerzettel Mitglied bis sein Gesuch erledigt ist. Hier nun noch einzugreifen ist allerdings reichlich spät und dürfte zumeist auch nicht der psychologisch richtige Moment mehr sein.

Die grosse Masse der indifferenten Kirchenmitglieder bezahlt wohl die Kirchensteuer, aber kein Kirchenbehördenmitglied wird sich die Mühe nehmen, diese verlorenen Schäfchen geistig zurückzugewinnen. Der Fall wird erst dann akut, wenn die Kirchensteuer ausbleibt. Geschenke, die nicht von Herzen kommen und mit Widerwillen gegeben werden, nehmen sauber denkende Leute sonst nicht entgegen!!

Auch wäre es ganz interessant erfahren zu dürfen, was für Mittel bei der Rückgewinnung eines Apostaten erlaubt sind und welche nicht, auch ob die erlaubten Mittel stets mit der Bundesverfassung im Einklang zu stehen haben und ob wirtschaftliche Pressionsmittel verboten sind?

Die historische Vergangenheit der Kirche rechtfertigt diese Anfrage. — — *rebus.*